

Ausbildungszentrum Homburg investiert in die Zukunft

Zerspanungsmechaniker fertigen Präzisionsbauteile aus Metall durch Verfahren wie Drehen, Fräsen oder Schleifen. Dabei arbeiten sie in der Regel mit CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen. Diese richten sie ein und überwachen den Fertigungsprozess. Auch wenn es die genannten Maschinen schon länger gibt, so erfordern ihre modernen und Computer gesteuerten Nachfahren doch eine entsprechend moderne Fachkompetenz ihrer Bediener. Der Zerspanungsmechaniker ist zwar das Resultat dieser Entwicklung, doch war er lange Zeit nicht nachgefragt. Obendrein stellte sich die Frage: Wer bildet ihn aus?

Weil er ein Beruf mit Zukunft ist, u. a. in den Bereichen Maschinenbau, Stahl- und Leichtmetallbau, Gießereien oder Fahrzeugbau, die Arbeits-Chancen also gut stehen, wenn die Konjunktur erst wieder einmal Fahrt aufgenommen hat, hat sich die Ausbildungszentrum Homburg GmbH AZH zum Ziel gesetzt, die Ausbildungsvoraussetzungen hierfür zu schaffen.

Man habe dazu wegen der derzeitigen Wirtschaftslage die für später geplanten Investitionen vorgezogen und innerhalb der letzten Monate rund 600.000 Euro in Maschinen,

Werkzeuge und Modernisierung der EDV- und Elektronik-Schulungsräume investiert, erklärte AZH-Geschäftsführer Norbert Seiler. Die Hauptbrocken waren zwei CNC-



Fräsmaschinen, sechs Universalfräsmaschinen und vier Spitzendrehmaschinen. Qualitativ und quantitativ sei man nun bestens für die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker gerüstet, betonte Herr Seiler. Auch für die qualifizierte Weiterbildung steht das AZH zur Verfügung.

Mit 10 Mitarbeitern bildet das AZH im Verbund mit derzeit 24 Unternehmen Jugendliche, aber auch so genannte Altbewerber, in verschiedenen Berufen aus. Verbundausbildung bedeutet, dass die Auszubildenden mit ihrem Betrieb einen entsprechenden Vertrag abschließen, wo sie den betrieblichen Teil der

Ausbildung durchlaufen. Das AZH ist seit 2004 in Räumen von Michelin untergebracht. K